

# Treiberei der Weinreben und Pfirsiche unter Glas

*Von Gartenbaudirektor A. Janson, Eisenach*

Es lassen sich bei zweckmäßiger Behandlung alle Obstarten, auch Melonen und Gurken, Tomaten je nachdem in Treibhäusern oder, wie Erdbeeren in Frühbeeten, vorzeitig zur Reife bringen. Man unterscheidet dabei das sogenannte kalte und das warme Treibverfahren. Das erstere nutzt als Wärmequelle ausschließlich das Sonnenlicht aus, während beim warmen Verfahren eine Warmwasserheizung erforderlich ist. Es liegt auf der Hand, daß bei der Ausnutzung der Sonnenwärme ohne Zusatzheizung erst später mit dem Treiben begonnen werden kann und daß infolgedessen auch die Erträge viel weniger frühe Ernte ermöglichen als bei der Treiberei mit Kunstwärme. Während man im letzteren Falle unter Umständen schon um Weihnachten herum beginnen kann, ist es ratsam, mit der kalten Treiberei nicht vor dem 10. März zu beginnen, es sei denn, daß eine Heizung für den Notfall vorhanden ist, daß geheizt werden kann, wenn noch spät im Nachwinter Fröste eintreten. Nötigenfalls genügen bei der kalten Treiberei je nach Größe des Hauses 1 bis 2 einfache Kanonenöfen, deren leider zu trockene Hitze gemildert wird durch Kessel, welche, mit Wasser gefüllt, hinaufgesetzt werden und für die nötige Luftfeuchtigkeit sorgen; aber wer schon ein Treibhaus besitzt, sollte die Kosten für die Anlage einer Heizung und der Heizmittel nicht scheuen. Die kalte Treiberei ist viel unsicherer als die mit Kunstwärme, und selbst in Jahren mit gutem Erfolge kommen die Erträge nur wenig früher als in geschützten Lagen des freien Gartenlandes, etwa an Wandspalieren mit südlicher Lage, während man bei rechtzeitigem Beginn mit künstlicher Wärme beispielsweise Pfirsiche gut schon von Mitte April an haben kann.

Noch früher zu beginnen, als es nachstehend angegeben werden soll, ist nicht ratsam. Die Erfahrung lehrt nämlich, daß alle Pflanzen, die getrieben werden sollen, einer gewissen Winterruhe bedürfen, um die sogenannten Enzyme zu bilden. Das sind eigenartige

